

3. 353. (2) Nr. 1718.  
B e r i c h t u n g.

Die hierortige Concurskündmachung zur Be-  
setzung mehrerer Dienststellen bei ausübenden Am-  
tern, ddo. Graz am 6. Febr. 1850, 3. 1132,  
wird dahin berichtet, daß nicht die Einneh-  
merstelle in Rohitsch, sondern die Einnehmers-  
stelle bei dem in die II. Classe der Gefällen-Un-  
terämter eingereichten Hilfszollamte zu Kersch-  
dorf, mit dem Gehalte jährlicher Vierhundert  
fünfzig Gulden, dem Genusse einer Natural-Woh-  
nung und der Verpflichtung zur Leistung einer  
Caution im Betrage des Jahresgehaltens, zu be-  
setzen ist, für welche Einnehmerstelle die Com-  
petenzgesuche innerhalb der in obervähnter Kund-  
machung festgesetzten Concursfrist gleichfalls an  
die k. k. Cameral-Bezirksverwaltung in Mar-  
burg zu leiten sind. — Von der k. k. steier-  
märkisch-illyrischen Cameral-Gefällenverwaltung  
Graz am 17. Februar 1850.

3. 365. (1) Nr. 73.  
E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte Egg  
und Kreutberg wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Maria Janeschitsch von Saborski, durch  
ihren Bevollmächtigten Joh. Dzwirk, gegen die unbe-  
kannt wo befindlichen Gertraud Gregoritschka und Jos.  
Widmar und ihren gleichfalls unbekanntem Erben die  
Klage de praes. 8. Jänner d. J., Nr. 73 auf Ver-  
jährung und Erlöschenklärung des, auf der bei dem  
Grundbuche der Pfarrgült Mannsburg sub Urb. Nr.  
10 1/2 vorkommenden 1/2 Hube, für erstere haftenden  
Vergleiches vom 29. Mai 1804, intab. 14. Jänner  
1807, rücksichtlich des Lebensunterhaltes und des für  
28. Jänner haftenden Schuldscheines ddo. et intab. 28.  
December 1807, pr. 135 fl. L. W. und sohinige,  
nicht Zuweisung dieser Ansprüche aus dem Meistbothe  
süßiger Realität angebracht, worüber die Tagsatzung  
auf den 29. Mai d. J., mit dem Anhang des S. 29,  
der o. O. anberaumt worden ist. Da der Aufent-  
halt der Beklagten und ihrer Rechtsnachfolger diesem  
Gerichte nicht bekannt ist, und weil dieselben vielleicht  
aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man  
ihnen den Blas Rappe von Rasoldtsche, auf ihre Gefahr  
und Kosten zum Curator ad actum bestellt, mit wel-  
chem diese Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen  
ausgetragen werden wird. Dieselben werden demnach  
durch dieses Edict mit dem Besatze erinnert, daß sie  
allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder ihrem  
bestellten Curator ihre Rechtsbeihilfe mittheilen, oder  
aber sich einen andern Sachwalter bestellen und dem  
Gerichte nachmahlich machen, widrigens sie sich sonst,  
die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst  
beizumessen haben werden.

k. k. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am  
8. Jänner 1850.

3. 351. (3) Nr. 1476.  
E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird  
bekannt gemacht: Es sey in der Executionsache des  
Matthäus Stobeznik von Kopimutz, durch seinen  
Machthaber Martin Appel in Laufen, gegen Katha-  
rina Schepetich in Reiten, wegen aus dem ge-  
richtlichen Vergleich vom 5. Mai d. J., 3. 494,  
schuldbiger 97 fl. 30 kr. c. s. c., in die executive  
Freibietung der, zu Gunsten der Executin auf der  
im Grundbuche der Herrschaft Kieselstein sub Recti-  
Nr. 39 vorkommenden, zu Reiten sub Confr.-Nr.  
15 liegenden ganzen Kaufrechtshube des Georg  
Schepetich, mittels Chevertages ddo. 28. Mai  
1834, intab. 7. September 1841 haftenden Ehe-  
nahme pr. 500 fl. gewilliget, und zu deren Ver-  
nahme die Tagsatzungen auf den 26. März, den  
25. April und den 25. Mai l. J., jedesmal früh  
12 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Besatze  
anberaumt worden, daß die zu versteigernde Activ-  
den Nominalbetrag, bei der 3. auch unter demselben  
hinlangegehen werden würde.

Der Grundbuchsextract und die Vicitationsber-  
richte liegen hieramts zu Jedermanns Einsicht  
berei.

k. k. Bezirksgericht Neumarkt, 22. Dec. 1849.

3. 286. (3)  
B e r m i e t h u n g s - A n z e i g e.

In der Herrngasse, Haus-Nr. 214,  
sind folgende Wohnungen, nebst  
dazu gehörigen andern Localien, wie  
auch eine Stallung sammt bezüglichen  
Nebenbehältnissen, zu Georgi  
d. J. zu vermietthen.

a) An der Vorderseite des Hau-  
ses, rechts vom Eingangsthor und  
der Halle, die Wohnung, bestehend  
aus 2 Zimmern in die Herrngasse,  
rückwärts aber Küche mit gesperrtem  
Borgemach.

b) Rechts ober dem Eingang

in das Haus aus der Judengasse,  
2 Wohnzimmer mit 3 Fenstern in  
selbe, Küche und Holzlege-Verhältniß.

c) Stallung mit 4 Ständen, mit  
zulässiger Erweiterung auf 6 Stände,  
dann Wagen und Futterbehältniß.

d) Im 1. Stockwerke Wohnung  
von 3 großen Zimmern und geräu-  
miger Küche, sämmtlich mit der Aus-  
sicht in die Judengasse, — einem klei-  
nen Speise-Verhältniß in der Haupt-  
mauer, dann 1 angemessene Holzlege.

Anzufragen beim Hauseigenthü-  
mer, wohnhaft in der Judengasse  
Nr. 232, im 2. Stocke links.

3. 362. (1)

## Neue P R Ä N U M E R A T I O N

auf den

### „österreichischen Volksboten.“

Vom 1. März 1850 angefangen.

Die Beliebtheit dieser allgemein verbreiteten Zeitung hat sich im zweiten Jahrgange 1850 dergestalt  
gesteigert, daß eine zweite Auflage gedruckt werden müßte, wären erst vierzehn Tage dieses Jahres ver-  
flossen; aber es wird eine neue Folge für den Monat März vorbereitet, um den häufigen neuen Bestellungen  
genügend entsprechen zu können.

Was der „Volksbote“ leistet, ist hinlänglich bekannt. Seit seinem Bestehen im December 1848  
bis heute ist seine Tendenz, seine Reichhaltigkeit und sein interessantes „Zelleisen“, stets gefüllt mit wichti-  
gen Nachrichten, hinlänglich besprochen worden. Er liefert stets die allerneuesten Neuigkeiten und  
häufig früher als andere Blätter; er liefert im Jahre hindurch viele tausend Mittheilungen, welche  
andern Blättern nicht zu Gebote stehen, wird deshalb unablässig von in- und ausländischen Zeitungen als  
Quelle benützt — Empfehlung genug in einer Zeit, die sich täglich, ja stündlich um die allerletzten Ereigni-  
nisse und Tagessvorfälle bekümmert, und in welcher sich Freunde und Bekannte viel lieber mit den Worten  
anreden: „Was gibt es Neues?“ als „Wie leben Sie?“ Ohne ruhmredig zu werden, kann der  
Volksbote von sich sagen, daß er stets das Interessanteste aus der Zeit und Tagessgeschichte bringt, und  
kein wichtiges Ereigniß im Gebiete der Politik, der Organisation des Staates, keine administrative Verfü-  
gung, keine Erscheinung im Militär- und Beamtenleben, keine Vorfälle in Bezug auf die Geist-  
lichkeit, das Lehrfach, auf Handel, Wandel, Industrie und Gewerbfleiß, Land-, Haus-  
und Forstwirtschaft u. s. w. ungemeldet läßt; daß er mehr Wissenswerthes mittheilt, als manches  
große und kostspielige Journal. Auch berichtet er immer die Wahrheit, und nur wo er es nothwendig  
findet, Gerichte mitzutheilen, gibt er von ihnen Kunde, bezeichnet Gerichte, aber immer als solche. Dabei  
ist der „Volksbote“ kein trockenes langweiliges Blatt, nein er ist heiter, voll Leben und Abwechslung,  
liefert auch Beiträge zur geistigen Erholung, Schilderungen aus der Gegenwart, Reisebilder, Erzählungen  
und Novellen von anerkannten, rühmlich bekannten Mitarbeitern von Dr. Falkner, Moshammer, Faud-  
nis, Raimund, Frühau, Reichel, Purtschke, historische Aufsätze von Weidmann, Dr. Ferd.  
Neumann, Rück Erinnerungen aus der letzten Revolutionsepoche aus Ungarn, Italien, Galizien,  
Deutschland, namentlich aus Wien, Berlin u. s. w., wodurch er in die Lage kommt, die besten Auf-  
schlüsse über die merkwürdigsten Erlebnisse zu bringen, und sich auch die Gunst gelehrter Zeitungsfreunde,  
namentlich auch der Frauen im hohen Grade zu erwerben. Hieher möchten auch die Biographien  
berühmter und berühmter Zeitgenossen gehören, die vielleicht in keinem Blatte so vollständig und  
so anziehend geschrieben erschienen, als in diesem.

Uebrigens bezieht sich der Volksbote auf eine Verlautbarung in der „Wiener Zeitung“ im De-  
cember v. J., darin heißt es: „Den verehrten Lesern der Wiener Zeitung wird der österreichische  
Volksbote“ ganz vorzüglich empfohlen. Sie finden darin Alles, was eine umfassende Zeitung zu bringen  
vermag. Sie finden darin die Neuigkeiten aller Zeitungen in Einer, und zwar mit einer Schnelligkeit mit-  
getheilt, welche besonders Reiz gewährt. Trotz der Freimüthigkeit und Unbefangtheit, mit welcher die po-  
litischen Zustände besprochen werden, hat sich die Redaction durch ein volles Jahr auch dadurch als besonders  
unsichtig und besonnen gezeigt, daß sie ihre Abonnenten nie besorgen ließ, die von ihnen bestellten und  
bezahlten Exemplare dürften in der Zusendung eine Unterbrechung erleiden oder unterdrückt und ver-  
boten werden. Der „österreichische Volksbote“ erfreut sich vielleicht einer eben so großen Verbreitung,  
wie irgend ein allgemein gelesenes Journal. Er wird weit und breit versendet, kann aber nie in die  
Lage kommen, in seinem Fortgange gehemmt zu werden, weil er freisinnig schreibt,  
ohne die Grenzen der Freimüthigkeit zu verletzen. Man findet ihn deshalb überall, an allen öf-  
fentlichen Orten, in adelichen und Bürgerkreisen, vorzüglich bei der Geistlichkeit, bei den Herren Be-  
amten in den Städten und auf dem Lande; mit Vorliebe wird er im Militärstande gehalten, es gibt  
vielleicht kein Regiment, in welchem nicht mehrere Officiere ihn bestellten, bei den Kaufleuten, Fabriks-  
inhabern und Güterbesitzern, kurz überall, wo man Sinn für eine Zeitung hegt, welche offen-  
herzig und freimüthig ist. Man findet ihn auch in jedem anständigen Familienkreise, wo man ein  
vielseitig interessantes Journal ohne hohe Kosten besitzen will. Der Preis des „Volks-  
boten“ ist ganz dem der „Presse“ gleich, denn diese kostet ebenfalls sammt freier Zusendung durch die  
Post bei ganzjähriger Vorhineinzahlung nur 8 fl. C. M. Für diesen Betrag wird der Volksbote auch  
noch in geschlossenen Couverts versendet, wodurch jedes einzelne Blatt vor jedem ungerufenen Leser und jeder  
Beschädigung und Beschmutzung geschützt wird. So weit die Verlautbarung in der „Wiener Zeitung.“

Bei der neuen Pränumeration vom 1. März d. J. angefangen, sind folgende Punkte gefälligst zu  
beachten:

|   |             |
|---|-------------|
| Der Volksbote kostet für ein Jahr vom 1 März 1850 bis Ende Februar 1851 | 8 fl. — Kr. |
| für zehn Monate vom 1. März bis Ende December 1850                      | 6 „ 30 „    |
| für ein halbes Jahr vom 1. März bis Ende August 1850                    | 5 „ — „     |
| für drei Monate vom 1. März bis Ende Mai 1850                           | 3 „ — „     |

Für 15 Monate, wodurch ein complettes Exemplar vom 1. Jänner d. J. erreicht wird,  
von welchen nur noch sehr wenige vorhanden, daher v. 1. Jänner 1850 bis Ende März 1851 10 „ — „

und empfiehlt der „Volksbote“ vorzüglich die ersten Monate Jänner und Februar 1850, in welchen die höchst interessanten Briefe über Ungarns Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die Mittheilungen aus Siebenbürgen, die Decimierung der Bocskai-Husaren, die Schilderungen der Serben und Ruthenen, Bem's letzte Anstrengungen und die Berichte aus Italien, dann für die Damenwelt die ausserlesensten Novellen, darunter „Zwei Herzen“ von Moshammer enthalten sind.

Man kann aber auch vom 1. Jänner bis zum Schlusse dieses Jahrs mit 8 fl. C. M. abonniren, so lange nämlich, wie schon bemerkt, die geringe noch vorräthige Zahl der Exemplare der Monate Jänner und Februar 1850 ausreicht.

Für obige Preise wird der „Volksbote“ nicht nur bis an die äußersten Gränzen der österr. Monarchie täglich unter wohl verwahrten Couverts portofrei versendet, sondern auch an Orte, wohin Eisenbahnen und Dampfschiffe führen, um zwölf Stunden früher als auf gewöhnlichen Wegen.

Man ersucht die Bestellungen baldigst zu machen. Von dem Tage, an welchem die Pränumeration einläuft, wird diese Zeitung versendet; sollte die Pränumeration noch im Februar einlangen, so erhält der Besteller sogleich die Februarblätter, wenn er ganzjährig abonniert, obgleich seine Pränumeration erst vom März an gerechnet wird.

Man pränumerirt blos in Wien in dem unterzeichneten Comptoir. Auch Auswärtige wollen sich brieflich dahin wenden. Diese werden ersucht, ihren Namen und ihren Stand sehr leserlich zu schreiben, immer das Kronland, den Kreis oder das Comitat, dann die letzten Poststationen genau anzugeben, wofür ihnen sodann die pünktlichste Zusendung täglich verbürgt wird.

Eben so erhalten die Pränumeranten in Wien für die hier bemerkten Preise den „Volksboten“ täglich kostenfrei in ihre Wohnung zugestellt.

Briefe mit Pränumerationbeträgen, auf welchen bemerkt wird: An das Comptoir des österreichischen Volksboten von Jos. Schrittwieser in Wien, am Lugeck Nr. 768 mit Zeitungsgeld, haben kein Porto zu bezahlen.

Comptoir des „österreichischen Volksboten“ in Wien,  
im neuen Baron Sina'schen Hause am  
Lugeck Nr. 768 im eigenen Verlagsgewölbe.

\*) Auch die „Laibacher Zeitung“ recommendirt den „Volksboten“ ihren verehrten Lesern. Endlich einmal ein Journal, das die Kunst versteht, Blatt für Blatt die Leslust zu fesseln; täglich das Neueste und Bizarre zu bringen, und jede Nummer so anziehend macht, als sollte sie als ein Probeblatt gelten. Unserm Vaterlande wendet der Volksbote besonders große Aufmerksamkeit zu; von uns bringt er die ausserlesensten Mittheilungen, und was wir immer Wichtiges aus Wien zu lesen wünschen, wir finden es in dieser Zeitung. Wie reichhaltig der Volksbote ist, geht auch daraus hervor, daß er in allen Theilen der Monarchie Correspondenten besitzt, und von allem Neuen schnell unterrichtet wird. Die Geistlichkeit, das Militär, die Herren Beamten, die Herrschafts- und Güterbesitzer, die Kaufleute und Bürger halten diese Zeitung mit wahrer Vorliebe, und sehr gut ist sie von den Damen aufgenommen, weil sie Schönes, Nützliches und Erheiterndes liefert, und trotz der Eleganz so überaus wohlfeil ist.

## Kunst-Anzeige.

In Wien wurde so eben von Ferd. Leweles, k. k. Ministerial-Beamten, dem zu diesem Behufe die Archive offen standen:

**Das**  
symbolografisch-historische Denkblatt  
**Oesterreichs Thronstüben**  
und die

**Helden und Siegestage der k. k. Armee**  
vollendet.

Dieses Denkblatt ist S. M. dem Kaiser gewidmet und wurde bereits von Allerhöchstdemselben in Gnaden aufgenommen.

Der ganze Reinertrag fällt zu gleichen Theilen den Kadet-, Felacic- und Weldenfonden zu.

Diese großartige Composition, welche die neue Zeit: das große starke Kaiserthum Oesterreich, den Ruhm und Glanz der k. k. österreichischen Armee, die schönsten Momente unseres thatkräftigen jungen Kaisers in mitten seiner treuen Völker, durch sinniges Arrangement von Allegorien, historischen Porträts, Schlachtszenen und treffenden Ansichten zu einem **einzig** imposanten malerischen Ganzen in einem Blatträume von 7 Quadratschuhen vereint; diese Originalzeichnung wurde von zwei ausgezeichneten vaterländischen Kunstlitographen auf den Stein mit einer meisterhaften Vollendung zur Bervielfältigung vorbereitet, und wird den P. T. Pränumeranten **ein Bild** von eben so seltenen Kunstwerthe als historischer Bedeutung bieten.

Jeder Kunst- und Vaterlandsfreund wird mit Interesse dieses erste in Wien erscheinende **historische Gesamt-Gemälde** mit Hinblick auf die ereignisreichen Jahre 1848 und 1849 besichtigen, und jedenfalls dürfte es geeignet sein, unter Glas und Rahmen gebracht, in jedem Salon und Prunkgemache zu glänzen.

**Das Exemplar in Thondruck sammt Broschüre kostet 10 fl. C. M.**

Der Preis ist gering, wenn man erwägt, daß das Gemälde nur als Einfassung 25 Porträts nach Meister Kriehuber bietet.

Die Namen der P. T. Abnehmer werden sogleich durch die hiesige Zeitung veröffentlicht, und zur Aufnahme ins Hauptalbum nach Wien berichtet.

Das Denkblatt ist in der Kunsthandlung von **Ignaz v. Kleinmayr**, sammt ausführlicher Beschreibung, ausgestellt und zu haben.

3 352. (2)

Bei **J. Giontini** in Laibach sind zu haben:

**Dr., Ancon**, die Wasserheilkunst, oder Anweisung, wie man durch das Wasser schwierige Krankheiten heben und seine Gesundheit erhalten kann. 30 fr.

**Dr., Savarus**, der weibliche Busen, dessen Schönheit und Erhaltung in den vier Epochen des Weibes, als Kind, Jungfrau, Mutter und Matrone. 20 fr.

**Dr., Richter**, die Impotenz und deren Heilung. 45 fr.

**Der wohlverfahrene Rathgeber** für Heirathslustige, Eheleute, junge Witwer und Witwen. 45 fr.

**Dr., Richter**, über die Ursachen, Erkenntniß und Heilung der Scrophelkrankheit. 30 fr.

**Wölfer**, neueste Erfindung, die Gicht und Hämorrhoiden, so wie auch alle Verhärtungen, besonders Karfunkelnknoten und alle andere Geschwüre zu erweichen und in kurzer Zeit zu heilen. 24 fr.

**Dr., Richter**, der Milcharzt. Eine kurzgefaßte Anweisung zum diätetischen und arzneilichen Gebrauche der süßen Milch. 24 fr.

**Dr., Woolstone**, die Kahlköpfigkeit und ihre Heilung, oder Anweisung, auf entblösten Stellen des Hauptes den dichtesten und schönsten Haarwuchs hervorzubringen. 30 fr.

3. 312. (2)

Die Niederlage der Artikel des Zahnarztes A. M. de Vergani, befindet sich für Laibach bei

**Joh. Giontini,**

besterhand in:

**Elixir** zur Erhaltung, Befestigung und Reinigung der Zähne, in Fläschchen zu 40 fr., 1 fl. und 1 fl. 36 fr.

**Odotalgischer Mastix** zur Ausfüllung hohler Zähne. Das Fläschchen kostet 40 fr.

**Zahnpulver**, eine Dose à 1 fl. 12 fr.

**Balsam**, das Fläschchen à 40 fr.

In der **Ign. v. Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

**Die**  
**österr. National-Bank**  
und  
**i h r e B u k u n f t.**

Frankfurt a. M. 1850. 24 fr. C. M.

**Cebusky**, kurzgefaßte Grammatik der böhmischen Sprache. Theoretisch-practisch bearbeitet nach eigener Erfahrung, mit theilweiser Anwendung der Ahn'schen Methode. Wien. 1850. 45 fr.

**Schlecht, Dr. Leop.**, Grundriß der unorganischen Chemie, mit häufigen Beziehungen auf technische Anwendung, nebst einem Anhange über Gährungsprozesse. Zum Gebrauche für Schüler der Lycealclassen und für Anfänger. Wien 1850. 48 fr.

**Viedensfeld**, Feldzug der Oesterreicher in Italien, von der Papstwahl Pius IX. bis zum Waffenstillstand von Mailand.

Voran eine Schilderung der Zustände Italiens seit dem Wiener-Congreß und den Hauptveranlassungen seines Aufstandes. Wien. 1849, 1 fl. 40 fr.

**Tanotyczk, Joh.**, von Adlerstein, die letzten zwei Jahre Ungarns. Chronologisches Tagebuch der magyarischen Revolution. In 3 Bänden. I. Lief., Wien, 1850, 40 fr.

**Friedrich, J. M.**, Allgemeines Fastenbuch für katholische Christen. Enthält: den goldenen Fastenpiegel, Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communion-Gebete, Meßlieder, Kreuzweg und Andachten zur schmerzhaften Muttergottes. Evangelien und Gebete für die Fastensonntage, Gesänge und Litaneien zum Segen; dann Betrachtungen, Kirchengebete, christliche Lehren und Gemüths-Erhebungen auf alle Tage in der ganzen Fastenzeit und die heilige Charwoche, mit der Leidensgeschichte unseres Herrn und Heilandes, Tagzeiten vom bitteren Leiden und Sterben Jesu Christi; die sieben Bußpsalmen, Gebete und Aufopferungen bei Besichtigung des heiligen Altars-Sacramentes, der heiligen Gräber, und die Auferstehung. Zweite verbesserte, viel vermehrte Auflage. Mit einem Stahlstich. Wien, 1849, 1 fl.

**Zoczek**, Fastenbuch für Katholiken. Zweite, mit der Meßandacht für die heil. Charwoche vermehrte Auflage. Wien, 1 fl. 36 fr.

**Helfert, Jos. Alex.**, Oesterreich und die Nationalitäten. Ein offenes Wort an Herrn Franz Palacky. Wien 1850. 20 fr.

**Practisches Verfahren** bei Einhebung der Einkommensteuer für 1850. Gemeinfaßlich erläutert mit beigegebenen Formularen. Wien. 1850. 8 fr.